

Erklärungen des Ministers Höfer.

Der Budgetausschuß verhandelte heute den Voranschlag des Amtes für Volksernährung.

Minister G. M. Höfer erklärte, er müsse besonderen Wert auf die Festigung der Autorität des Ernährungsamtes den Unterbehörden gegenüber legen. Der Minister ist der Überzeugung, daß diese Autorität durch die Umwandlung des Amtes in ein Ministerium wesentlich gehoben würde, insbesondere würde die Schaffung eines eigenen Ernährungsministeriums das Ansehen dieser Zentrastelle bei Verhandlungen mit anderen Zentralbehörden und bei Verhandlungen mit dem Auslande wesentlich fördern.

Was die Aufteilung der Beute in Venetien anbelange, so müsse vorerst in diesen Gebieten eine geordnete Verwaltung eingeführt werden, um die vorhandenen Vorräte festzustellen und zu erfassen. Diesbezüglich wurden bereits mit der Obersten Heeresleitung Verhandlungen eingeleitet; auch habe das Amt für Volksernährung gefordert, daß ihm Gebiete überlassen werden für den Gemüse- und Frühkartoffelanbau.

Uebergehend auf die Frage unserer Versorgung und die gegenwärtige Situation teilte der Minister mit, daß bereits Ende Oktober mit Ungarn Verhandlungen aufgenommen wurden, um das Defizit an Brotgetreide durch Lieferungen aus Ungarn zu decken. Diese Verhandlungen sind vorläufig noch nicht abgeschlossen, da in Ungarn vorerst noch Vorratsaufnahmen durchzuführen sind. Immerhin habe Ungarn zugesagt, bis dahin auszuweichen. Ferner sind auch mit Deutschland wegen der Einfuhr von rumänischem Brotgetreide Verhandlungen im Zuge.

Was die Requisitionen anbelange, so sei auch der Minister selbst gegen ungerechtfertigte Härten, jedoch müsse eine strenge Vorratsaufnahme durchgeführt werden, um auf Grund der Erhebungen die Mengen individuell festzustellen, welche die einzelnen Landwirte abzuliefern haben. Günstig sei insbesondere die Kartoffelaufbringung; speziell in Wien seien genügend Kartoffelvorräte vorhanden, um uns über die schwierigsten Zeiten hinwegzuhelfen.